



Zahlreiche weitere Behandlungsbeispiele schildert Jakob Bösch in seinem Beitrag „Sensitivität und geistiges Heilen in der Psychiatrie und Psychotherapie“, in: Geistiges Heilen für eine neue Zeit — Vom ‚Wunderheilen‘ zur ganzheitlichen Medizin, hrsg. v. H. Wiesendanger, München 1999 (S. 243-264, dort S. 25 1-259).

Entsprechend empört reagieren beteiligte Patienten und ihre Angehörigen auf den erzwungenen Abbruch des Projekts. Viele haben sich direkt

an das Sanitätsdepartment mit Protestbriefen gewandt, in denen sie die erlebten Therapiefortschritte schildern und fordern, den Entscheid zurückzunehmen.

Auch Projektleiter Jakob Bösch will nicht aufgeben. Denn ihm geht es um Grundsätzliches:

„Wir können uns das Zuwarten nicht mehr leisten“, sagt er. „Ich kämpfe für ein neues Weltbild in der Medizin und die Anerkennung komplementärer Verfahren, die nachweislich helfen“. Die Chancen, das Heilerprojekt zu retten, schätzt er als „gut“ ein — vorausgesetzt, eine öffentliche Diskussion komme in Gang, die den nötigen Druck auf die zuständigen Behörden erzeuge.

Als „Modelleinrichtung“ wird

Böschs Projekt von „Das Netz“ unterstützt: einer 1998 gegründeten gemeinnützigen Initiative, die Fachleute aus helfenden Berufen über Standesgrenzen hinweg zusammenführen will, um Menschen in Lebenskrisen aufzufangen.

Infos über Dr. Böschs Projekt „Geistig-energetisches Heilen“ sowie über „Das Netz“ bei:

DAS NETZ, Stichwort „Geistheilung in der Psychiatrie“, Hasenrain 65, CH-4102 Binningen, Tel. ++41-(0)61-383 97 22, Fax 383 97 21.

Email: [luci@datacomm.ch](mailto:luci@datacomm.ch) oder [wiesendanger@t-online.de](mailto:wiesendanger@t-online.de)  
Internet: <http://www.dasNetz.ch>

## Gernot L. Geise Lernt die NASA eigentlich nie dazu?

### Die Sache mit der Marsatmosphäre

Die Daten über den Luftdruck der Marsatmosphäre stammen von Messungen automatischer Sonden der NASA. Sie wurden von der NASA veröffentlicht, und alle Welt hat sie übernommen. Doch scheinen sie ganz offensichtlich nicht zu stimmen, wie die Fehlschläge der NASA eindrucksvoll beweisen. Frage: Warum beharrt die NASA weiterhin auf diesen falschen Angaben?

Die erfolgreichen Landungen auf der Marsoberfläche mit automatischen Sonden begannen 1975 mit der VIKING 1-Sonde, gefolgt von VIKING 2 und in jüngerer Zeit einer weiteren, nachdem einige „harte“ Landungen voraus gingen.

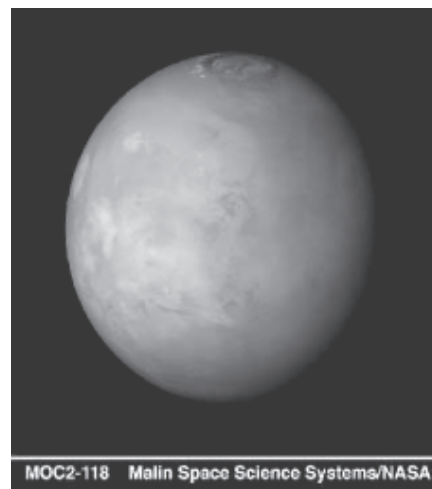
Die VIKINGs bestanden jeweils aus einem Orbiter- und einem Landemodul. Durch ihre Meßergebnisse, die sie zur Erde funkten, gewannen wir erste nähere Einblicke in die Gegebenheiten auf unserem Nachbarplaneten. So beispielsweise, daß die Atmosphäre ausgesprochen dünn ist. So dünn, daß sie fast gar nicht vorhanden ist. Sie besteht zu etwa 97% aus Kohlendioxid, und ihre Dichte beträgt nur etwa ein Prozent der irdischen. Sie besteht also fast aus Vakuum - wenn man den veröffentlichten Meßergebnissen glauben mag. Weiterhin meldeten die VIKINGs, daß der Mars kein der Erde

vergleichbares Magnetfeld besitze und demgemäß auch keinen Strahlenschutzschild, wie ihn der Van-Allen-Gürtel für die Erde darstellt. Das heißt, daß demnach die radioaktiven Strahlenstürme der Sonne ungehindert auf die Marsoberfläche aufprallen können.

Die Atmosphärendichte des Mars entspricht der irdischen in etwa 37 Kilometer Höhe (Verkehrsflugzeuge fliegen in etwa zehn Kilometern Höhe). Und was nicht vergessen werden darf: Die Schwerkraft des Mars beträgt nur 37% der irdischen. Das heißt: Ein Objekt fällt auf die Erde mit 9,75 Metern pro Sekunde<sup>2</sup>. Auf dem Mars fällt das gleiche Objekt nur 3,60 Meter pro Sekunde<sup>2</sup>. So weit die „offiziellen“ Angaben. Doch: stimmen sie, oder wird uns hier etwas vorgemacht?

#### Fallschirm (I.)

Die etwa 663 Kilogramm schweren VIKING-Lander - das wurde schon oft genug zitiert - entfalteten nach ihrem Eintritt in die Marsatmosphäre einen sechzehn Meter durchmessenden Fallschirm in etwa 5790 Metern Höhe, der in etwa 1400 Metern Höhe abgeworfen wurde, woraufhin die Lander mit Raketentriebwerken landeten. Die Eintauchgeschwindigkeit wurde durch den Fallschirm

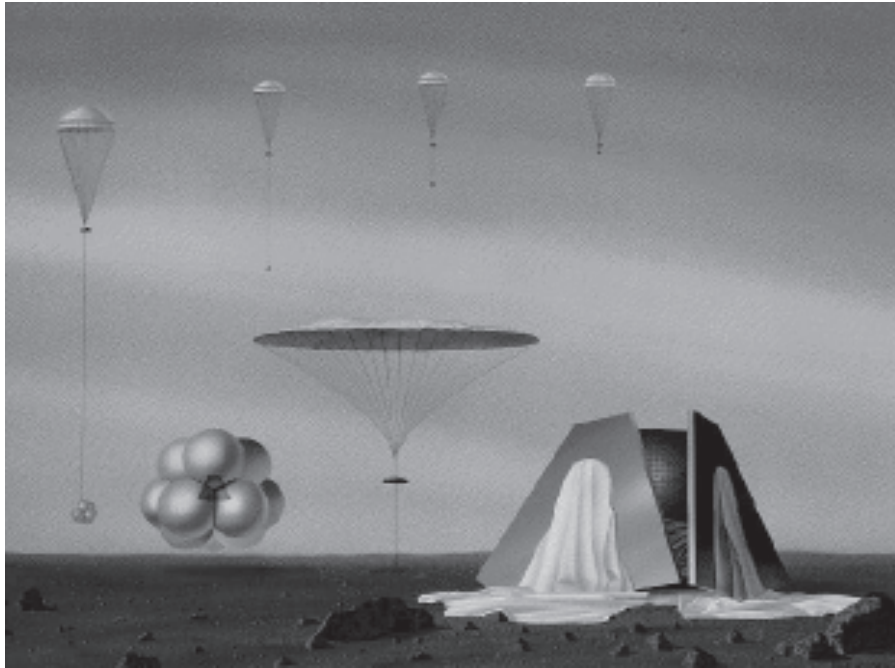


von rund 900 km/h auf etwa 233 km/h abgebremst. Zuvor erhitze sich der Hitzeschild der VIKINGs beim Eintritt in die obere Atmosphäre in etwa 244 Kilometern Höhe auf 1500° C.

Bis heute frage ich mich, in welchem Medium der Bremsfallschirm gewirkt haben soll, wenn die Marsatmosphäre fast Vakuum entspricht. In welchem Medium konnte sich der Hitzeschild so stark erhitzen, während gleichzeitig der Fallschirm nicht verbrannte?

#### Fallschirm (II.)

Im Jahre 1997 fand nach längerer Zeit das nächste Mars-Landespekta-



So landete angeblich die amerikanische Marssonde PATHFINDER auf dem Roten Planeten. Es ist nicht vorstellbar, worin sich der Fallschirm entfaltet haben könnte, wenn der Luftdruck der Mars-Atmosphäre - wie allgemein angenommen - nur rund ein Prozent des irdischen beträgt.

kel statt: Die Sonde PATHFINDER landete mit neuartiger Landetechnik, indem sie wie ein Ball auf die Oberfläche aufprallte und einige Hüpfertat, ehe sie ausgerollt war und aufklappte, um das Minifahrzeug SOJOURNER auf die Marsoberfläche zu entlassen.

Zuvor spielte sich jedoch folgendes ab: PATHFINDER kam mit einer Geschwindigkeit von etwa 26.715 km/h angerast und bremste zunächst diese Geschwindigkeit mit Raketentriebwerken ab, um in die Mars-Umlaufbahn einschwenken zu können. Nun gibt es verschiedene Versionen, was geschah. Die „New York Times“ berichtete am 04.07.97, daß die Geschwindigkeit auf etwa 1600 km/h abgebremst worden sei. Einen Tag später verkündete dieselbe Zeitung, daß die Geschwindigkeit auf rund 8530 km/h verzögert worden sei und während des halbstündigen Eintauchmanövers in rund 128 Kilometern Höhe noch etwa 6887 km/h betragen habe. In elf Kilometern Höhe sei ein Fallschirm entfaltet worden, der in etwa eineinhalb Kilometern Höhe abgeworfen wurde, als die Landegeschwindigkeit auf etwa 37 km/h abgesunken sei. Danach bliesen sich die Lande-Airbags der Sonde auf, und der kugelförmig verpackte PATHFINDER hüpfte drei („New Youk Times“

vom 05.07.97) bis sechzehn („Science News“ vom 12.07.97) mal.

Doch auch hier stellt sich die beklemmende Frage: In was hat sich der Fallschirm entfaltet, und welches Medium bremste die Sonde derart stark ab?

### Wie dicht ist die Mars-Atmosphäre wirklich?

Für die amerikanische Marssonde GLOBAL SURVEYOR, die inzwischen als Orbiter die Oberfläche des Mars kartografiert, hatte die NASA ein neuartiges Abbremsystem entwickelt, das „Aerobraking“. Das heißt, die heranrasende Sonde wurde in die oberen Schichten der Marsatmosphäre gelenkt und dort etwas abgebremst, wodurch sie zunächst in eine sehr stark elliptische Umlaufbahn einschwenkte. Bei jeder erneuten Annäherung an den Mars lenkte man die Sonde wiederum in die Atmosphäre und bremste auf diese Weise ihre Geschwindigkeit so weit herunter, bis die Sonde eine stabile, annähernd kreisförmige Umlaufbahn erreicht hatte. Doch dieses Vorhaben ging beinahe schief, denn, wie NASA-Wissenschaftler verlauteten, die Dichte der Marsatmosphäre war falsch eingeschätzt worden (!) und die Sonde war bei ihrem ersten Eintauchmanöver fast verglüht (!).

Nun frage ich mich natürlich, wie

## Mars

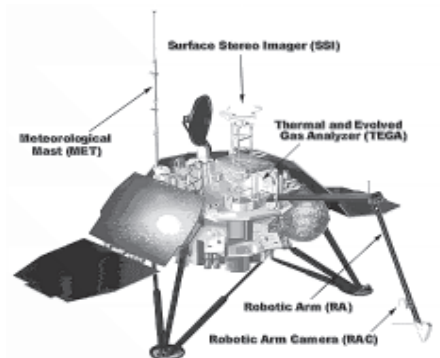
tief die Sonde in die Lufthülle des Mars eintauchen mußte, bis überhaupt ein Abbremsseffekt entstehen konnte, wenn die Angaben über die Marsatmosphäre (Dichte nur ein Prozent der irdischen) denn stimmen sollen!

### Die verlorenen Sonden

Und dann passierte es Schlag auf Schlag, fast „traditionsbewußt“: Die 125 Millionen Dollar teure Sonde MARS CLIMATE ORBITER verglühte im September 1999 mit großer Wahrscheinlichkeit in der Atmosphäre des Roten Planeten. Der wissenschaftliche Leiter für Sonnensysteme bei der US-Weltraumbehörde NASA, Carl Pilcher, meinte, es sei „sehr wahrscheinlich“, dass die Sonde beim Einschwenken auf eine Umlaufbahn zu tief geraten sei und durch die dabei entstehende Hitze verglüht sei“. Der Orbiter sei offenbar aufgrund eines Navigationsfehlers in eine Höhe von nur sechzig Kilometern von der Mars-Oberfläche entfernt geraten, statt wie geplant in 150 bis 180 Kilometern Entfernung. Das Minimum für eine sichere Umlaufbahn habe 85 Kilometer betragen. CLIMATE ORBITER sollte Klima und Jahreszeiten auf dem Roten Planeten beobachten und neue Hinweise über die Verteilung der Wasservorkommen liefern. Außerdem sollte sie als Relaisstation für den POLAR LANDER dienen.

Die Sonde POLAR LANDER war dann der nächste Fehlschlag, zu dem die Funkverbindung abbrach, ohne jemals wieder hergestellt werden zu können.

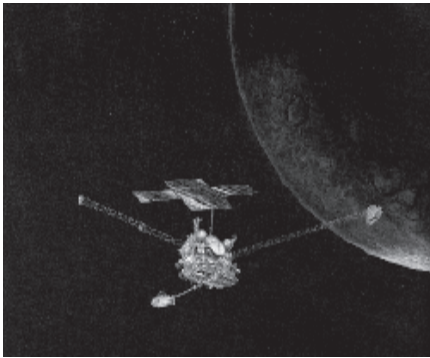
Im Januar hatte die NASA die Suche nach ihrer seit dem 3. Dezember verschollenen Sonde endgültig eingestellt. Experten in der Bodenzentrale in Pasadena (Kalifornien) hatten bis



Der MARS POLAR LANDER



# Mars



*Der MARS-OBSERVER*

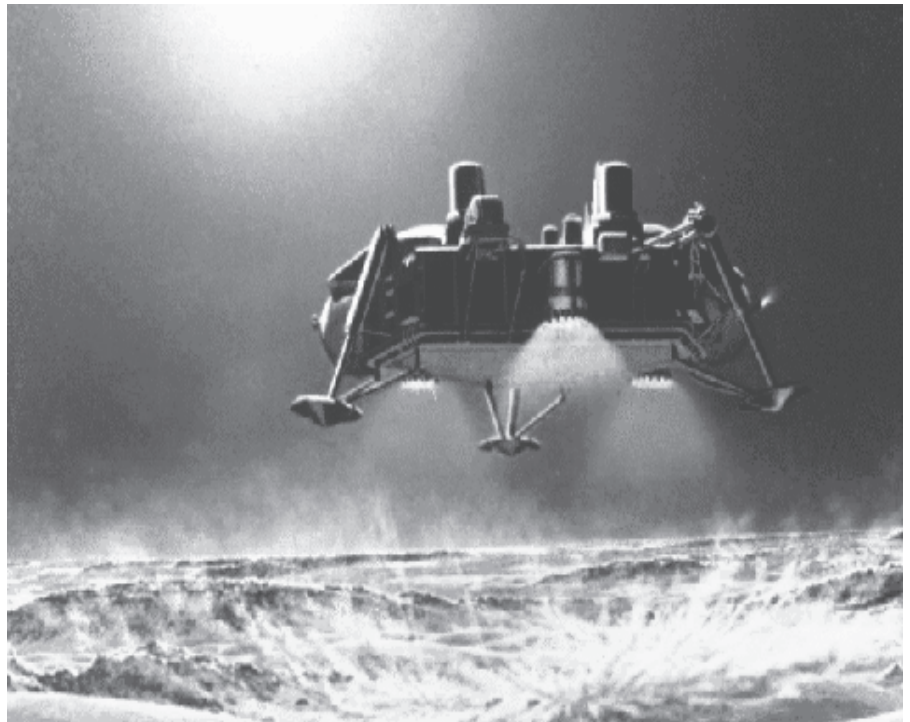
zuletzt versucht, ein Signal von dem Raumfahrzeug zu empfangen, das beim Landeanflug auf den Roten Planeten spurlos verschwunden war. Wie bei allen voraus gegangenen Bemühungen blieb die etwa 165 Millionen Dollar teure Sonde aber auch weiterhin stumm.

Handelte es sich „nur“ um technische Fehler, hat man die Atmosphärendichte des Roten Planeten falsch eingeschätzt oder waren hier Kräfte am Werk, die es offiziell „nicht geben“ darf?

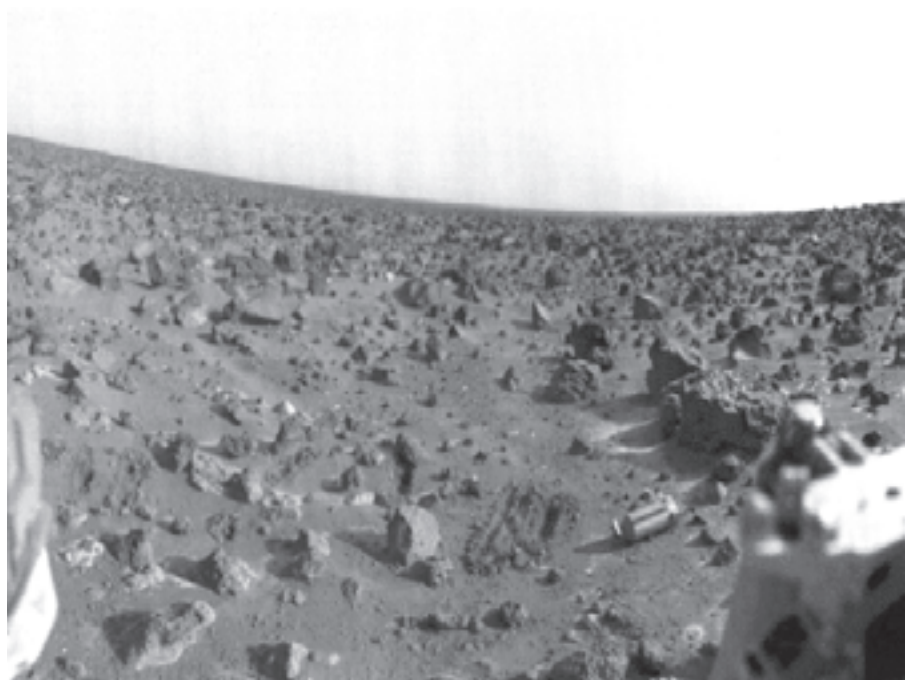
Es ist schon merkwürdig, dass ausgerechnet Marssonden so gehäuft ausfallen. Erinnern wir uns: Die russischen Marssonden PHOBOS I und II fielen aus - PHOBOS I durch einen Computerfehler, PHOBOS II übermittelte mit dem letzten Foto ein unidentifiziertes Objekt, bevor die Sonde ausfiel. Die eine Milliarde Dollar teure amerikanische Marssonde MARS-OBSERVER fiel 1993 aus, weil die Funkverbindung abriß. CLEMENTINE I, ehemals als Mondsatellit eingesetzt, sollte zum Mars fliegen, und dann riß die Verbindung ab...

Und bei der Landung von VIKING 2 ging es auch nicht gerade mit rechten Dingen zu, weil auch hier die Funkverbindung vor der Landung abriß. Die Sonde wurde von der NASA als verloren aufgegeben, doch einige Tage später meldete sie sich wieder: Sie war wohlbehalten gelandet, allerdings in einer Region, die so gar nicht dem Zielgebiet entsprach, denn die Kameras des Landers hatten nach allen Seiten nur einige zehn Meter Sicht, weil die Sonde in einer Senke stand.

Wenn wir spekulieren wollen, dass eine aus was auch immer bestehende Macht verhindern möchte, dass irdische Sonden in die Nähe des Mars



*Der VIKING-Lander (Zeichnung)*



*Der VIKING 2-Lander hatte nur wenige Meter Sicht.*

kommen, warum wurden dann die VIKING-, PATHFINDER- und GLOBAL SURVEYOR-Missionen zugelassen? Vor GLOBAL SURVEYOR mit seinen hochauflösenden Kameras ist kein „Stein“ auf der Marsoberfläche „sicher“. Die Sonde hat inzwischen mehrere tausend Fotos übermittelt, auf denen teilweise Objekte bis zu ein paar Metern Größe erkennbar sind. „Verräterische“ Objekte einer eventuellen Marszivilisation sind bisher nicht fotografiert worden - oder

hat die NASA sie aussortiert? Warten wir es ab, was mit den nächsten Marssonden passiert, für die die NASA den Start bereits plant...

## Literatur

Gernot L. Geise: „Planet Mars und was die NASA verschweigt“, Hohenpeißenberg 1997

R. René: „Martian Landings“, Beiblatt zu „NASA mooned America!“, Passaic, NJ 1992